



**FILMBILDUNG
IN DER
DIGITALEN
WELT**



**EIN KOMPETENZORIENTIERTES
KONZEPT FÜR DIE
LEHRERBILDUNG**



**ARBEITSKREIS FILMBILDUNG
DER LÄNDERKONFERENZ
MEDIENBILDUNG**

Filmbildung in der digitalen Welt

Kompetenzorientiertes Konzept für die Lehrerbildung

Erarbeitet vom *Arbeitskreis Filmbildung* der Länderkonferenz MedienBildung

In der mediatisierten und zunehmend digitalisierten Lebenswelt sind audiovisuelle Medien allgegenwärtig und überall verfügbar. Die Kompetenz, diese Medien zu verstehen und zu nutzen, ist für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unverzichtbar. Dabei kommt der Filmbildung, die sowohl einen wichtigen Bereich der Medienbildung darstellt als auch Bestandteil der kulturellen und politischen Bildung ist, grundlegende Bedeutung zu.

Die schulische Filmbildung versteht sich als ein überfachlicher Ansatz, der zu seiner Realisation jedoch der konkreten Einbettung in die Curricula der einzelnen Fächer bedarf. Der Anteil der einzelnen Fächer an der Filmbildung ist dabei sowohl quantitativ als auch qualitativ unterschiedlich.

Das hier zugrunde gelegte Verständnis von Filmbildung orientiert sich an einem erweiterten Filmbegriff, der neben dem herkömmlichen Film alle Formen des Bewegtbildes einschließt. Mit Hilfe dieses umfassenden Filmbegriffs lassen sich auch die Entwicklungen erfassen, die sich im Zuge der Digitalisierung und Mediatisierung aller gesellschaftlichen Bereiche ergeben.

Nachdem vom Arbeitskreis Filmbildung der Länderkonferenz MedienBildung die Kompetenzerwartungen für die Lernenden (vgl. „Filmbildung-Kompetenzorientiertes Konzept für die Schule“, 2009/2015) beschrieben wurden, werden im Folgenden die für die Vermittlung der Filmbildung erforderlichen Kompetenzen der Lehrenden dargelegt. Die Reihenfolge der beschriebenen Kompetenzbereiche stellt dabei keine Hierarchisierung dar.

Für dieses Konzept bilden die KMK-Erklärungen „Medienbildung in der Schule“ (2012), „Bildung in der digitalen Welt“ (2016) und „Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften“ (2019) wichtige Orientierungspunkte. Grundlegende Bedeutung im Rahmen des Diskurses über schulische Bildungsprozesse mit und über Medien kommt darüber hinaus dem Positionspapier „Kompetenzorientiertes Konzept für die schulische Medienbildung“ (2015) der Länderkonferenz MedienBildung zu.

Das vorliegende Konzept zielt auf die Entwicklung von möglichst umfassenden Filmbildungskompetenzen der Lehrenden, die in schulischer Bildung tätig sein werden oder es bereits sind. Der Erwerb und der Aufbau filmpädagogischer Kompetenzen setzen eigene Filmkompetenzen der Lehrenden voraus. Das Konzept soll einen Beitrag zu ihrer phasenübergreifenden Qualifizierung leisten. Angesprochen sind Entwicklerinnen und Entwickler von Aus- und Fortbildungscurricula sowie Verantwortliche für die Umsetzung entsprechender Bildungsangebote auf der jeweiligen Ebene der Universität, des Landes und der Schule.

Die Kompetenzerwartungen zielen in ihrer Gesamtheit nicht auf individuelle Lehrende, sondern verstehen sich als Summe der an einer Schule idealerweise vorhandenen Kompetenzen. Perspektivisch benötigt die einzelne Lehrkraft neben einer allgemeinen filmbildnerischen Kompetenz fachspezifische Filmvermittlungskompetenzen, die je nach Unterrichtsfach differieren.

Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern findet in zwei Phasen statt. Daher sollte sich auch die Aneignung von Kompetenzen der Filmvermittlung an diesen Strukturen orientieren. Hierbei empfiehlt sich nach den allgemeinen „Standards für die Lehrerbildung“ der KMK eine Schwerpunktsetzung, die in der ersten Phase den wissenschaftlich-theoretischen Rahmen entwickelt und in der zweiten Phase Möglichkeiten der unterrichtspraktischen Umsetzung in den Vordergrund stellt. Für bereits tätige Lehrkräfte gilt es, im Rahmen einer dritten Phase entsprechend der curricularen Vorgaben und der Erfordernisse der Unterrichtspraxis Fortbildungsformate zu entwickeln.

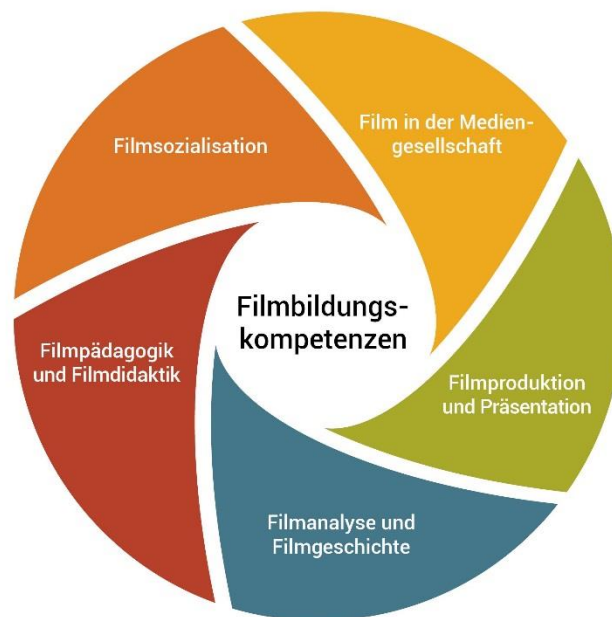
Die im Folgenden formulierten Kompetenzen rekurrieren auf den Lerngegenstand Film in all seinen Formen und Formaten sowie seinen verschiedenen Kontexten. Einige der dargestellten Kompetenzen sind bereits Bestandteile der allgemeinen Bildungswissenschaften mit medien- und kulturpädagogischen Schwerpunktsetzungen, andere besitzen eine Kongruenz zu den jeweiligen fachdidaktischen Erfordernissen. Die vielfach anschlussfähigen Kompetenzerwartungen werden mit dem speziellen Fokus auf die Filmbildung profiliert, auch

um zu verdeutlichen, dass in den vorhandenen Curricula der Fächer mehr Ansatzpunkte enthalten sind, als man auf den ersten Blick vermutet. Diese Erkenntnis soll die Lehrenden darin bestärken, auf vorhandene Filmkompetenzen aufzubauen.

Wie alle Standards für die Lehrerbildung erzielen auch kompetenzorientierte Konzepte wie dieses niemals isoliert eine Wirkung. Sie bedürfen immer der Einbettung, einerseits in einen systematischen Aus- und Fortbildungsprozess, andererseits in einen von verbindlichen Absprachen und Strukturen geprägten schulischen Lehr-/Lernprozess, der sich auf ein adäquates Unterstützungssystem verlassen kann.

Die Filmbildungskompetenzen, die an einer Schule vorhanden sein sollten, gliedern sich in fünf Kompetenzbereiche:

- Film in der Mediengesellschaft
- Filmsozialisation
- Filmproduktion und Präsentation
- Filmanalyse und Filmgeschichte
- Filmpädagogik und Filmdidaktik.



Kompetenzbereich: Film in der Mediengesellschaft

Durch die fortschreitende Digitalisierung und Mediatisierung haben die Bewegtbilder in den unterschiedlichen Formen und Formaten in ihrer Bedeutung für Wertevermittlung, Meinungsbildung, Identitätsfindung und Entscheidungsprozesse hinzugewonnen. Im Kontext dieser Medienentwicklung kennen die Lehrenden wichtige Aspekte der gesellschaftlich, politisch, kulturell, wirtschaftlich und historisch bedeutsamen Dimension des Films. Sie analysieren und reflektieren seine Bedeutung für die Entwicklung von Werten und Normen, für die politische Bewusstseinsbildung sowie für das kulturelle Selbstverständnis der Gesellschaft einschließlich der damit verbundenen Missbrauchs- und Manipulationsmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang kennen die Lehrenden Strukturen der Film- und Medienwirtschaft sowie wichtige institutionelle, ökonomische, rechtliche und politische (Rahmen-)Bedingungen und reflektieren Film in seinem Doppelcharakter als Wirtschafts- und Kulturgut.

Teilbereich: Gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Film

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
Die Lehrenden... <ul style="list-style-type: none"> können Film als gestaltetes Werk analysieren und dessen Realitätsbezug reflektieren, 	Wissen darum, dass Film als gestaltetes Werk in fiktionalen, dokumentarischen und experimentellen Formen immer eine spezifische Sicht auf und kein Abbild von Wirklichkeit darstellt
<ul style="list-style-type: none"> können den Einfluss von Film auf Verhaltens- und Wertorientierungen analysieren und dessen Bedeutung für Bewusstseins- und Meinungsbildungsprozesse sowie zur Wertevermittlung reflektieren, 	Untersuchung des wechselseitigen Einflusses zwischen Film, gesellschaftlichen Wertvorstellungen und individuellen Verhaltensorientierungen exemplarische Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> – Identifikation als emotionales Bildungserlebnis durch filmische Vorbilder, Idole, Heldinnen und Helden – Möglichkeiten der interkulturellen Kommunikation mit Hilfe von Filmen – Kritik und Perspektivierung gesellschaftlicher Realität – Aufzeigen von Utopien
<ul style="list-style-type: none"> erkennen und analysieren unterschiedliche Manipulationsmöglichkeiten von Film. 	insbesondere anhand folgender Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> – Wirkungsmöglichkeiten filmästhetischer Mittel – Unterscheidung von Wahrheit, Kunst und Lüge (z. B. Fake News) – Film als Propagandamittel – Film als Träger von Werbeinhalten etc. (vgl. <i>Kompetenzbereich: Filmanalyse und Filmgeschichte</i>)

Teilbereich: Film und Wirtschaft

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
Die Lehrenden... <ul style="list-style-type: none"> kennen die grundlegenden Strukturen der Film- und Medienwirtschaft, 	insbesondere Kenntnisse über Produktionsbedingungen, Filmförderung, Verwertungsketten (Kino, DVD/VoD, TV), Diversifizierung von Distributions- und Verbreitungsformen (Online-Plattformen, Streaming etc.), Werbung und Merchandising; darüber hinaus Wissen um Medienkonvergenz sowie Entwicklungen im Bereich von Games, Augmented Reality und Virtual Reality

<ul style="list-style-type: none"> kennen die wichtigsten Berufe aus dem Film- und Mediensektor, 	Kenntnisse über die zentralen Filmgewerke, die damit verbundenen Berufe sowie arbeitsteiligen Prozesse einer Produktion (vgl. Kompetenzbereich: Produktion und Präsentation)
<ul style="list-style-type: none"> analysieren und reflektieren den Einfluss wirtschaftlicher Faktoren auf die Filmproduktion und -rezeption. 	Wissen um die Relevanz unterschiedlicher Produktionsbedingungen, Distributions- und Verwertungsformen für den Filmkonsum - Wechselbeziehung zwischen wirtschaftlichen Aspekten und Film-/Medienrezeption

Teilbereich: Rechtliche Rahmenbedingungen

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
Die Lehrenden... <ul style="list-style-type: none"> kennen die relevanten rechtlichen Vorgaben bei der Produktion und Rezeption von Filmen. 	Bestimmungen und Regelungen insbesondere in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> – Jugendmedienschutz – Datenschutz – Urheber- und Persönlichkeitsrecht – Indizierung und Zensur

Teilbereich: Die Vielfalt der Bewegtbilder und ihrer Rezeptionsmöglichkeiten

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
Die Lehrenden... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Kino-, Film- und Medienlandschaft inkl. neuer Entwicklungen und unterstützen die Lernenden dabei, sich in der Vielfalt zu orientieren, 	Kenntnisse der sich ausdifferenzierenden Orte und Formen, Filme zu sehen: Kinos (Kommunal, Arthouse, Multiplex), Filmfestivals, nichtgewerbliche Spielstellen, Online-Plattformen, Streamingdienste etc.
<ul style="list-style-type: none"> kennen die Mehrdimensionalität sowie Vielfalt der Filmproduktionen und -kulturen und können diese den Lernenden angemessen vermitteln, 	Kenntnisse der Medienentwicklung, z. B. in den Bereichen von Mainstream-, Blockbuster-, Arthouse-, Kinder- und Familienfilm, dokumentarischen und experimentellen Filmen, internationalen Kinematografien, Serien und darauf bezogener Filmvermittlungsmethoden
<ul style="list-style-type: none"> kennen die produktive bzw. rezeptive Filmnutzung der Lernenden und können ihnen Möglichkeiten aufzeigen, diese zu reflektieren und selbstbestimmt zu entwickeln. 	Kenntnisse der Möglichkeiten der Schülerfilmproduktion (Handy-/Tabletfilm etc.) Kenntnisse der diversen Formen der Filmrezeption: öffentlich, gemeinschaftlich (Kino u. ä.) versus individuell, privat (TV, VoD, Social Media, Onlinemedien)

Kompetenzbereich: Filmsozialisation

Filme nehmen einen festen Platz im Sozialisierungsprozess Heranwachsender ein. Das Wissen um die Bedeutung von Filmsozialisation schärft den Blick für medial geprägte Selbstbildungs- und Identitätsfindungsprozesse. Kinder und Jugendliche ziehen persönlichen Gewinn und sozialen Nutzen aus dem Anschauen und Produzieren von Filmen. Diese Filmsozialisation ist geprägt von den Entwicklungsphasen der Heranwachsenden, deren Themen sich in den bevorzugten Genres, Gattungen und Formaten spiegeln. Zudem öffnen Filme den Blick für unterschiedliche Lebenswelten und Kulturen.

Eine Beschäftigung mit Sozialisationsprozessen erfordert von den Lehrenden neben einer kritisch-reflektierenden Auseinandersetzung mit der individuellen Filmsozialisation ihrer Lernenden auch eine Reflexion der eigenen Medien- und Filmsozialisation.

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
<p>Die Lehrenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • leiten aus den einschlägigen Ergebnissen der medienbezogenen Sozialisationsforschung Handlungsprinzipien für ihre Unterrichtsgestaltung ab, 	<p>Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse über Wirkung, Wahrnehmung und Einfluss von medialen Inhalten und Formen in die Planung von Unterricht</p>
<ul style="list-style-type: none"> • fördern das Reflektieren der durch Film vermittelten Inhalte, Themen und Trends aus den Lebenswelten der Lernenden, 	<p>eigene mediale Biografie in Beziehung setzen zum Entwicklungsstand, zur Lebenswirklichkeit und den Sehgewohnheiten der Lernenden</p> <p>Einfluss von Filmen auf Wertorientierungen, Geschmacks- und Urteilsbildung sowie auf das soziale Handeln der Lernenden (Idole, Vorbilder, u.a.) analysieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die sozialen, kulturellen und mediatisierten Lebensbedingungen der Lernenden und fördern im Rahmen schulischer Möglichkeiten (film)kulturelle Teilhabe und individuelle Entwicklungspotenziale, 	<p>Erkennen neuer Rezeptionssituationen, die sowohl individualisiert als auch orts- und zeitunabhängig sind</p> <p>Wissen über unterschiedliche Kulturen und deren Ausprägungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • vergegenwärtigen sich den bewussten sowie unbewussten Wissenserwerb der Lernenden durch Bewegtbilder und regen zur kritischen Reflexion der dort vermittelten Realitätskonstrukte an. 	<p>Aufgreifen der durch Filme erzeugten Emotionen</p> <p>Reflexion der vermittelten Normen und Werte</p> <p>Hinterfragen der Inszenierung von Realitäten sowie deren Einordnung vor dem Hintergrund der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen</p>

Kompetenzbereich: Filmproduktion und Präsentation

Lehrende kennen die aktuelle Film- und Mediensozialisation der Lernenden. Vor diesem Hintergrund planen sie Filmproduktionen und -präsentationen im Unterricht, führen diese durch und bewerten sie. Sie beherrschen filmpraktische Grundlagen und filmdidaktische Konzepte, setzen unterschiedliche Filmgattungen, -formate und -genres sachgerecht und reflektiert ein und gestalten so den Unterricht. Sie vermitteln in der Produktion und Präsentation filmgestalterische Mittel und deren filmästhetische Wirkungen.

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
<p>Die Lehrenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Filmgattungen/-formate/-genres, deren gestalterische Möglichkeiten und Grenzen, unterschiedliche Funktionen und ästhetische Wirkungen sowie deren didaktische Potenziale, 	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Daumenkino – Animationsfilm – Dokumentarfilm – Kurzspielfilm – YouTube Video – Handyclip – Werbespot – Found Footage – Experimentalfilm – Erklärvideo
<ul style="list-style-type: none"> kennen die notwendige Hard- und Software und können deren Anwendung vermitteln, 	<p>insbesondere in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kamera – Ton – Filmschnitt – veröffentlichungsfähige Formate herstellen
<ul style="list-style-type: none"> prüfen Einsatzmöglichkeiten privater Hard- und Software im schulischen Kontext und nutzen diese entsprechend den bestehenden organisatorischen und technischen Vorgaben, 	<p>dazu zählen insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vernetzungsinfrastruktur der Schule – technische und rechtliche Möglichkeiten der Nutzung von privaten Geräten für unterrichtliche Lernprozesse (BYOD)
<ul style="list-style-type: none"> kennen filmspezifische Arbeitsmethoden, Produktionsabläufe und -bedingungen und können diese in unterrichtliche Planungen und Kontexte einbinden, 	<p>Preproduktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenverteilung – Drehplan – Beachtung der Rechte (<i>vgl. Kompetenzbereich: Film in der Mediengesellschaft</i>) <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Regie – visuelle Umsetzung – Tonaufnahme <p>Postproduktion (Montageprinzipien):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildebene (Roh- zu Feinschnitt) – Tonebene (Sounddesign, Musik) – Typografie/Titeldesign

<ul style="list-style-type: none"> • kennen organisatorische Abläufe, medienrechtliche und technische Bedingungen einer schulinternen bzw. externen Filmpräsentation und beziehen diese in die Planung ein, 	<p>Formen der Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – gruppeninterne Präsentation – offene und schulinterne Veranstaltungen – Filmfestivals – Filmwettbewerbe – Soziale Medien und Netzwerke <p>weitere Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zielgruppenspezifisch – Organisation und Werbung – Rechtssicherheit
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Kriterien zur Bewertung der Filmproduktion und Präsentation und können diese transparent gewichtet zur Beurteilung heranziehen, 	<p>mögliche Bewertungsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – vorbereitende Arbeiten wie Exposé, Treatment, Storyboard, Drehbuch – Handlungsstrang – konzeptionelle Stimmigkeit – Bildgestaltung und Filmästhetik – Montage (inhaltliche und formale Anschlussfähigkeit) – Verhältnis Bild und Ton – Präsentation des Films – Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Aufgabenbereiche in der Filmproduktion und Präsentation und ordnen diese dem unterrichtlichen Prozess zu. 	<p>relevante Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Drehbuch – Schauspiel – Regie – Kamera – Tontechnik – Montage – Aufnahmeleitung – Ausstattung – Produktion – Präsentation

Kompetenzbereich: Filmanalyse und Filmgeschichte

Ein filmisches Werk lässt sich in all seinen Dimensionen nur erfassen, wenn seine filmsprachlichen Mittel dekodiert werden können. Lehrende analysieren medienübergreifende, künstlerische und filmspezifische Gestaltungsmittel in ihren Einzelaspekten sowie deren Zusammenwirken und erkennen die dadurch hervorgerufenen Wirkungen. Sie ordnen Filme in filmgeschichtliche, künstlerische, gesellschaftliche und andere Kontexte ein.

Teilbereich: Filmgestaltung und Filmästhetik

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
<p>Die Lehrenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Filmformen, filmsprachliche Gestaltungsmittel sowie deren Wirkungsweisen, 	<p>Gestaltungsmittel auf den Ebenen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dramaturgie – Bildgestaltung/Farbdramaturgie – Ausstattung – Tongestaltung/Musik – Montage – Schauspielführung
<ul style="list-style-type: none"> kennen unterschiedliche Methoden der Filmanalyse und Ansätze der Filmtheorie, 	<p>beispielsweise Bildanalyse, Bild-Ton-Verknüpfung, Sequenzanalyse, Motivanalyse, Montagetheorie, Figuren/Figurenkonstellation, Stil</p> <p>filmtheoretische Ansätze mit Fokus z.B. auf Ästhetik, Semiotik, Gender, Soziologie, Psychoanalyse</p>
<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden die Wirkungsebenen filmischer Werke. 	<p>beispielsweise inhaltliche, ästhetische, emotionale und wirkungspsychologische Dimensionen</p>

Teilbereich: Filmgeschichte und Kontexte

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
<p>Die Lehrenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Entwicklungen der Filmgeschichte, 	<p>inhaltliche Entwicklungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Filmströmungen – prägende Akteurinnen und Akteure – Filmklassiker <p>technische Entwicklungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stummfilm/Tonfilm – Schwarzweiß/Farbe – analog/digital
<ul style="list-style-type: none"> ordnen Filme in diverse Kontexte ein. 	<p>mögliche Kontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – künstlerisch, biografisch, produktionstechnisch, rezeptionsgeschichtlich – historisch, kulturgeschichtlich, gesellschaftlich, wirtschaftlich, intertextuell

Kompetenzbereich: Filmpädagogik und Filmdidaktik

Die in den vier Bereichen beschriebenen filmfachlichen Kompetenzen sind die Voraussetzung für filmpädagogische Kompetenzen.

Lehrende sind in der Lage, Filmbildung in strukturierte Lern- und Lehrprozesse zu überführen, um über verschiedene Jahrgangsstufen hinweg in einem spiralcurricularen Prozess die entsprechenden Kompetenzen der Lernenden aufzubauen.

Die Herausforderung einer filmbezogenen Didaktik besteht darin, dass ausgehend von einem fachübergreifenden Ansatz spezifische Teilbereiche in die Curricula einzelner Fächer eingearbeitet werden müssen.

Kompetenz	Konkretisierung und Erläuterung
<p>Die Lehrenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, entsprechend den Erfordernissen ihres Unterrichtsfaches und der Spezifik des eingesetzten filmischen Mediums eine didaktisch begründete Auseinandersetzung mit Film hinsichtlich Rezeption und Produktion zu realisieren, 	<p>mögliche Formen methodischer Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmgespräch Filmprotokoll Figurensteckbrief Storyboard Animation von Bildern Neuvertonung Minutenfilm u.a.
<ul style="list-style-type: none"> kennen Ansätze der Filmdidaktik und können diese zur Förderung selbstständiger und eigenverantwortlicher Lernprozesse anwenden, 	<p>für den schulischen Kontext wichtige Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> persönlichkeitsbildend ästhetisch handlungs- und produktionsorientiert
<ul style="list-style-type: none"> ziehen bei der Planung von Lernszenarien die Bedeutung von Bildern und Bewegtbildern für Heranwachsende ein und reflektieren diese im Rahmen von Erziehungs- und Bildungsprozessen, 	<p>Reflexion des eigenen medialen und filmischen Sozialisationsprozesses</p> <p>Kenntnis der omnipräsenten Rezeptions-, Produktions- und Verbreitungsmöglichkeiten („Always On“, Social Media, Medienkonvergenz, Streaming, Prosument)</p> <p>Erschließen und Reflexion von transmedialen Zusammenhängen (Adaptionen: Comic, Theater, Roman, Game,...)</p>
<ul style="list-style-type: none"> kennen schul- und unterrichtsorganisatorische Voraussetzungen sowie Erfordernisse und können diese im Rahmen von Planungsprozessen für die Filmbildung nutzbar machen, 	<p>Erfordernisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> fachintegrativ fachübergreifend im Pflicht- oder Wahlunterricht in Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern
<ul style="list-style-type: none"> wissen um die Anschlussfähigkeit der Methoden der Filmrezeption und -gestaltung an allgemeine Unterrichtsmethoden und nutzen die Potenziale von Film zur Bereicherung fachlicher Inhalte, 	<p>Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Lernmotivation Öffnung anderer Lernkanäle Aktivierung von Vorwissen Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten durch ästhetische Lernerfahrung
<ul style="list-style-type: none"> kennen und reflektieren Formen einer Kriterien geleiteten Leistungsbewertung, nutzen vorhandene oder entwickeln weitere Instrumente zur Bewertung des Kompetenzzuwachses. 	<p>Einbeziehen von Lernprodukten, Kenntnissen und Reflexionsfähigkeit der Lernenden (<i>vgl. Kompetenzbereich: Filmproduktion und Präsentation</i>)</p>

Dieses Konzept wurde in den Jahren 2019/2020 von folgenden Mitgliedern des Arbeitskreises Filmbildung der Länderkonferenz MedienBildung verfasst:

- Bernhard Bauser, Hessische Lehrkräfteakademie
- Carmen Breitbach, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
- Britta Düsterhoff, Landesinstitut für Schule Bremen
- Sabine Grätz, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt
- Klaus Küchmeister, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
- Reinhard Middel, Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
- Constantin Schnell, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
- Reinhold T. Schöffel, Bundesverband Jugend und Film e. V.
- Karin Schüttendiebel, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
- Horst Sulewski, GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
- Beate Völcker, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Der Arbeitskreis Filmbildung bedankt sich für kritische Sichtung und Kommentierung bei:

- Prof. Dr. Paul D. Bartsch, Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur an der Hochschule Merseburg
- Leo Hansen, Fachgruppe Film bei der GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
- Prof. Dr. Ines Müller-Hansen, Fakultät für Informationsmanagement und Medien an der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft
- Prof. Dr. Friederike Rückert, Institut für Ästhetisch-Kulturelle Bildung, Abteilung Kunst und visuelle Medien an der Europa-Universität Flensburg
- Prof. Dr. Dieter Wiedemann, ehem. Präsident der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg